

Auch der Abg. v. d. Osten (Dnl.) ging unter sich sorgfältig neigenden Wörtern den Zwischenrufen der äußersten Linken auf die Ereignisse in Königsberg anlässlich des Hindenburgbesuches ein. Präsident Leinert mußte wiederholen an kommunistische Abgeordnete Ordnungsruhe erstellen.

Hierauf sprach von Deutschen Volkspartei der Abg. Dr. Ziegig. Er hob in seinen Ausführungen hervor, daß Koalitions-politik die Politik der Zurückstellung der eigenen parteipolitischen Einstellung sei und daß nur sie und wieder emporsteigen könne zu positiver Mitarbeit an dem Aufstieg unseres gesamten Vaterlandes. Nach der Rede des Unabh. Rabold, der sich in schärfsten Angriffen gegen die Rechte erging und auf die Gefahr eines Rechtsputsches hinwies, ergriff

Minister Severtig

das Wort. Der äußersten Linken hielt er vor, daß sie keine Ursache hätten, von nationalistischem Rummel zu sprechen. Am besten im Rheinland hätten sich sogar ersten politischerweise selbst die Kommunisten für das Verbleiben bei Preußen erklärt. An die Adresse der Deutschnationalen rüttelte er die Mahnung, mit dem Namen des großen Feldmarschalls keine politische Geschäfte zu machen. Der Minister bat, daß die politisch Spannung gegenwärtig besonders hoch sei, in der nächsten Zeit die politischen Feindschaften einzudämmen. An der republikanischen Arbeiterschaft und dem demokratischen Bürgerum durften alle Versuche, die Republik zu gefährden, scheitern. Darum aber möge man nicht gleich in jeder Regierungssfeier oder sozialistischen Jugendweihe eine Gefahr sehen.

Das Gespenst des „Rechtsputsches“.

Die unabhängige „Freiheit“ behauptet in ihrer gestrigen Morgenaugabe, daß ein Rechtsputsch bevorstehe. Bei den nationalistischen Kundgebungen am 28. Juni werde es sich nicht nur um Veranstaltungen gegen den Versailler Friedensvertrag, sondern, wie das Blatt behauptet, um „eine richtige Heerschau der bereits zu festen Verbänden zusammengeschlossenen Reaktion“ handeln. Wie die Abendblätter nach Erklärungen bei der politischen Abteilung des Berliner Polizeipräsidiums mittilierten, entbehren die Beschränkungen der „Freiheit“ jeglicher Grundlage. Auf eine Anfrage im Reichskommissariat für öffentliche Ordnung wurde erklärt, daß die Alarmerichte weit übertrieben seien. Die rechtsextreme Richtung sei allerdings außerordentlich tätig, und zwar unter Betonung der „völkischen Gesichtspunkte“. Auch der Staatskommissar für öffentliche Ordnung hält einen Rechtsputsch für ausgeschlossen. Ebenso wird die Behauptung bestreitet, daß die Regiments- und Offiziersvereine, die Stahlhelmbünde, der Jungdeutsche Orden und ähnliche Organisationen den Unterbau für ein der kommenden Monarchie dienendes Heer“ bilden.

Die Zentrale der ADP, veröffentlichte in der „Roten Fahne“ einen Aufruf an die sozialistischen Parteien und an den Allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbund, in dem die Leitungen der SPD. und USPD. sowie der ADGB. gefragt werden, ob sie bereit seien, gegen die drohende Reaktion eine gemeinsame Abwehrfront des deutschen Proletariats zu bilden.

Getreide-Umlage und Regierungskrise.

Berlin, 17. Juni. Der Reichsrat hat mit 49 gegen 15 Stimmen die Vorlage über die Getreideumlage genehmigt.

Der Reichsrat, der gestern in den späten Abendstunden tagte, beschäftigte sich mit dem Gesetzentwurf über die Regelung des Verkehrs mit Getreide aus der Ernte 1922. Die Vorlage verlangt wieder wie im Vorjahr eine Umlage von $\frac{1}{2}$ Millionen Tonnen. In der Befürchtung ist der Reichsrat mit großer Mehrheit den Beschlüssen seiner Ausschüsse, die sich auf den Boden der Regierungsvorlage stellten, beigetreten. Der Gesetzentwurf hat jedoch gegenüber dem vorjährigen Gesetz wesentliche Änderungen erfahren, indem auf Grund der vorjährigen Erfahrungen mancherlei Änderungen vorgenommen wurden und in manchen Punkten der Landwirtschaft Entgegenkommen gezeigt wurde. Die Umlagepreise werden wesentlich höher werden als die bisherigen. Es soll der Landwirtschaft außer den Besteckungsosten auch ein angemessener Unternehmergewinn und eine gewisse Sicherheit gegen eine künftige Steigerung der Erzeugerkosten gegeben werden. Ein einheitlicher Preis für das ganze Getreidejahr, wie er 1921 festgesetzt war, soll mit Rücksicht auf die Unsicherheit der künftigen Entwicklung des Standes der Mark nicht bestimmt werden.

Musikalische Wochenschau.

In der letzten „Musikalischen Wochenschau“ hat sich ein kleiner Druckehler eingeschlichen. Professor Löwe ist nicht Leiter der großen Konzerte des Wiener Konservatoriums, sondern des Wiener Konzertvereins.

Das Konzert, mit dem die Reihe der großen festlichen Veranstaltungen im Kurhaus am 9. Juni beendet wurde, stand wieder unter der Leitung unseres künstlerischen Musikdirektors Karl Schuricht und brachte eine Aufführung von Gustav Mahlers zweiter Symphonie in C-moll. Mit welcher Freude sich Karl Schuricht der Werke Gustav Mahlers stets angenommen hat, ist ja hinzüglich bekannt und von ihm ein Mahlersches Werk zu hören, ist immer ein besonderer Genuss. Gerade die zweite Symphonie, die ja schon so oft ausführlich besprochen wurde, zeigt er zu besonderer Tiefe und ergreifender Wirkung zu bringen und das Kurochester folgte seiner feurigen Leitung mit der größten Hingabe, sodass das Werk ausgezeichnet wiedergegeben wurde. Von den beiden Solisten ist vor allem Frau Else Dröll-Pfaff zu nennen, die mit ihrer edlen und warmen Altstimme das „Heilige“ einschließlich und schlicht in zu Herzen gehender Weise vortrug und auch bei den Solostellen im fünften Satz freigiebig durchdrang. Für Solopartnern im fünften Satz zeigte sich Dr. Cläre v. Conta mit ihrem hellen Sopran erfolgreich ein. Sehr wacker hielt sich der aus Mitgliedern des Käcilienvereins und sonstigen sangestützten Damen und Herren bestehende Chor, der den „Auferstehungshor“ sehr klänglich und mit innigem Empfinden zu Gehör brachte. An der Orgel waltete Meister Petersen vorzüglich seines Amtes. Am Schlusse riefen die zahlreichen ergriffenen Hörer Karl Schuricht immer und immer wieder auf das Podium.

Eine sehr zahlreiche Beteiligung hatte auch der Viederabend von Dr. Gertrud Geyerbach, dem geschätzten Mitgliede unseres Staatstheaters, am 14. Juni im kleinen Kurhaussaal aufzuweisen. Alles Anschein nach war es wohl schon ein Abschiedssabab, da diese vorzügliche Künstlerin uns mit Abschluss der Spielzeit verlassen will. Für Wiesbaden bedeutet ihr Fortgang jedenfalls einen großen Verlust, da sie über eine ausgezeichnete Schulung ihres silberhellen Soprans verfügt. Sie begann die Vortragsfolge mit der Arie „Erwach zu Liefern der Wonne“ aus Händels „Messias“, bei der vor allem die Coloraturen treiflich gelangen. Es folgten vier Lieder von Schubert, von denen besonders das mit zarterer Empfindung gesungen wurde. Hierauf brachte die Künstlerin die prachtvolle Arie der „Katherina“ aus „Die Wildenweiber von D. Boos“ in ausgezeichneter Weise zur Gehör und es ist sehr zu bedauern, daß dieses Meisterwerk nicht einmal wieder zur Aufführung gelange, da wir in Gertrud Geyerbach sicher eine hervorragende Vertreterin der „Katherina“ erhabt haben würden. Zum Schlusse gab es je vier Lieder von Richard Strauss und Gustav Mahler, bei denen die große Gestaltungskraft der Künstlerin so recht in

die badische Regierung ließ erklären, daß sie der Vorlage zwar zustimme, aber gegen die Höhe der auf Baden entfallenden Umlage Protest erhebe und ersuche, vor der endgültigen Festsetzung die badischen Wünsche einer Nachprüfung zu untersuchen.

Die Stellung der Landwirtschaft, die sich mit allen Kräften gegen eine Ausnahmebehandlung wehrt, ist bisher durchaus ablehnend und distanziert nicht ohne Rückwirkung auf die Haltung der Parteien bleibt. Dies kommt auch in einem Bericht unseres Berliner parlamentarischen Mitarbeiters zum Ausdruck, in dem es heißt:

„Schwierig gestaltet sich das Problem des Umlageverfahrens, das der Regierung zurzeit tatsächlich allerlei Kopfschläge macht, ohne daß man direkt von einer Krise sprechen kann. Sicher liegt in dem Ergebnis der Abstimmung eine Gefahr für das Kabinett, und wohl auch aus diesem Grunde begann der Kanzler heute die Besprechungen mit den einzelnen Parteiführern, die in den nächsten Tagen fortgesetzt werden sollen. Aber auch die Parlamentarier der Regierungsparteien, die sich bisher gegen das Umlageverfahren ausgesprochen haben, sind zum Teil schon heute anderer Ansicht, da sie sehen, daß man mit dieser wirtschaftlichen Frage politische Zwecke verfolgt, und es ist kaum anzunehmen, daß sich viele Abgeordnete, die zur Koalition stehen, hierzu gebrauchen lassen werden. Da das Wirtschaftsjahr bald seinem Ende zugreift, müssen selbstverständlich die Fragen des Umlageverfahrens noch ihre Erledigung finden, bevor der Reichstag in die Ferien geht und die Kommission, die den Gesetzwurk zu beraten hat, darüber bereit ist im Laufe der nächsten Woche die Durchberatung am Ende führen. Auf jeden Fall wird die nächste Woche eine Reihe politisch interessanter Tage bringen.“

Über die Haltung der sozialdemokratischen Reichsfraktion teilt der „Vorwärts“ mit, daß die Aktion daran bestehen müsse, daß eine ausreichende Menge Getreide eracht und zu verbilligten Preisen abgegeben werde. Das Blatt glaubt, daß in den nächsten Tagen um die Getreideumlage ein sehr schwerer Kampf ausgetragen werde, der die weitesträgenden politischen Folgen haben könnte.

Die Sachlieferungen.

Paris, 17. Juni. Die Reparationskommission hat gestern das sog. Remelmanns-Abkommen vom Februar endgültig angenommen, sodass die Vereinbarungen nach Rassismierung durch den deutschen Reichstag sofort in Kraft treten können. Das Abkommen hatte bekanntlich den Zweck, die Methoden der deutschen Sachlieferungen zur Reparationszahlung zu erleichtern. Wie berichtet wird, wurde die Nichtausführung des Wiesbadener Abkommens vom 6. 10. 21 damit erklärt, daß das angebliche System der Bestellung deutscher Fabrikate zu kompliziert sei, in Wahrheit lagen wohl andere Gründe vor, die auf den Widerstand der Großindustriellen Frankreichs zurückzuführen sind. Da die Reparationskommission endlich das von ihr selbst ins Leben gerufene Remelmanns-Abkommen für brauchbar eracht habe, sei den Beziehungen Polencar & Co. zugeschrieben, der nach dem Ausgang der Auseinanderhandlungen besondere Nachdruck auf die in möglichstem Umfang zu bewerkstelligenden Sachleistungen legt. Die französischen Geschäftsführer und Fabrikanten können nunmehr ihre Bestellungen bei deutschen Händlern aufgeben. Die Beiträge für die bezogenen Waren werden dem Deutschen Reich auf das Reparationskonto gutgeschrieben.

Die Teilung Schlesiens.

In einer Kundgebung des Reichspräsidenten, der Reichsregierung und der preußischen Staatsregierung an die Oberschlesier heißt es:

Der preußische Spruch verzerrt diesen blühenden, lebendigen Organismus grausam. Gegen diesen Spruch legen wir für alle Seiten gütige Verwahrung ein.

Die Kundgebung spricht im Abridge den scheidenden Brüdern den Dank des deutschen Volkes für ihre Treue aus und fordert sie auf, die in Ems geschlossenen Verträge zu achten.

Aus dem Haag.

Die ersten Sitzungen der Haager Konferenz, zu der noch nicht alle Vertreter erschienen waren, haben der Besprechung rein technischer Fragen gegolten. Blättermeldungen aus dem Haag folgen es ist kein Geheimnis, daß alles getan werde, um die Handlungen nicht zu sehr zu beschleunigen, bevor Lloyd George und Pollock in London am Montag zusammengetroffen sind, da die russische Frage zwischen den beiden Premierministern sicher erörtert werde.

Das Kloster Corvey.

Zum 1100. Jahrestag seiner Gründung.

Von Professor Dr. Fritz Behrend.

Eine Corveyer Legende erzählt: Ein Engel lagte in der Frühmette demjenigen Klosterbruder, der sterben sollte, drei Tage vor dem Tode eine weiße Lilie auf seinen Platz. Ginst fand ein junger, lebensfröhlicher Mönch die Lilie auf seinem Sitze; er schob sie schnell auf den Platz seines Nachbarn, eines Hochbeamten. Der Junge starb nach drei Tagen, der Alte lebte weiter, der Engel aber verschwand.

Diese Legende darf als ein Symbol der Geschichte des Klosters gelten. Das Frische, Lebensfröhliche steht vor der Zeit ab, das Abgelebte kann lange, lange nicht sterben; der himmlische Geist aber verlässt das Kloster.

Die Gründung Corveys war eine Kulturrevolution und die von den Franken vermittelte Bildung konnten nur gediehen, der neue Westen der Franken nur dann gefestigt werden, wenn zahlreiche Südsachsen durch die Klosterschule gegangen waren. Was Karl der Große geplant, ward unter seinem Sohn durchgeführt. Da eine Klostergründung 817 im Tölling, die Benediktiner aus Corbie in der Picardie versucht hatten, mißlief, so schenkte er ihnen 822 zur Gründung von Corbie novo die villa uxori an der Weser; im Bölsmund ward der Name zu Corvey.

Das neue Kloster war bald Mittelpunkt des geistigen Lebens in Sachsen; sein Heiliger, Vitus, dessen Gebeine ihm geschenkt worden waren, gedenkt zum Nationalheiligen. Die führenden Geistlichen des neunten Jahrhunderts in Niedersachsen entstammten dem Kloster; der heilige Andgar war dort einige Zeit Lehrer gewesen. Hier schrieb Mönch Wulfrid seine berühmte Geschichte der Sachsen in lateinischer Sprache, hier feierte der Mönch Dagobert den Tod der Aribertin Adadumoth von Sandersheim in exaltierenden Versen: ein Mönch vor den Mönchen! — Die staatliche Entwicklung aber war Corvey ungünstig; außerdem kamen schon im elften Jahrhundert neue wirtschaftliche Mächte in die Höhe, mit denen man nicht Schritt halten konnte. Um 1000 bereits ist das Kloster im Hintertreffen. Noch einmal fällt Glanz auf Corvey, als König Konrad seinen Staatsmann, den Abt Wibald von Stablo, zugleich zum Abt von Corvey ernannt. Unter ihm blühen wieder klassische Studien auf, man schreibt Ciceros Werke ab, der Abt selbst verfaßt Briefe in lateinischer Sprache; aber es war nur ein flüchtiges Ausleuchten. Das ausgehende Mittelalter sieht Corvey im Elend. Der Aufschwung an die Bußfeste Kongregation im Anfang des sechzehnten Jahrhunderts gibt dem Kloster die Widerstandskraft gegen die Reformation. Schwere Zeiten bringt das siebzehnte Jahrhundert. Der Befehlshaber des Abschnitts von Corvey, General Rocca, wurde schwer verwundet, außerdem wurden der Oberleutnant, der das Regiment befehligte, ein Leutnant und 4 Soldaten schwer verletzt. Das Gefüden des Generals ist sehr ernst.

Explosion in einer kommunist. Druckerei. Aus Hamburg, 18. Juni, wird berichtet: Heute nachmittag ist in dem ersten Stockwerk des Gebäudes der kommunistischen „Vorwärts“ eine heftige Detonation erfolgt. Die Feuerwehr und Polizeibeamte eilen herbei. Die sofortigen Ermittlungen ergaben, daß der im ersten Stockwerk an der Tür befindliche Briefkasten durch die Explosion vollständig zertrümmert wurde. Die Fensterscheiben waren gesprungen und die Tüpfelung in Stücke gegangen. In dem Raum der Zeitungsausgabe war eine zweite Sprengladung gelegt worden, die ausbrannte, aber nicht explodierte. Ein kleiner Papptabernakel, der mit Draht umwickelt und mit Festplatte zugelötet war, wurde beschädigt. Auch hier drückte wieder mit Schwarzpulver gearbeitet worden sein. Eine Frau will einen etwa zwanzigjährigen Mann gesehen haben, der eiligst den fraglichen Raum verließ und die Treppe hinunterstieß. Die Polizei verhaftete eine Person, doch ist es zweifelhaft, ob diese für die Tat in Betracht kommt.

Amtlicher Wetterbericht.

Tiefstwärme des vergangenen Tages 27 Celsius
Höchstwärme der letzten Nacht 12 Celsius
Niederschlagshöhe der letzten 24 Stunden gemessen in Weilburg: 4 mm

Voraussichtliche Witterung für morgen:

Keine wesentliche Änderung.

Altes Latein: aber es war nur ein flüchtiges Ausleuchten. Das ausgehende Mittelalter sieht Corvey im Elend. Der Aufschwung an die Bußfeste Kongregation im Anfang des sechzehnten Jahrhunderts gibt dem Kloster die Widerstandskraft gegen die Reformation. Schwere Zeiten bringt das siebzehnte Jahrhundert. Der Befehlshaber des Abschnitts von Corvey, General Rocca, wurde schwer verwundet, außerdem wurden der Oberleutnant, der das Regiment befehligte, ein Leutnant und 4 Soldaten schwer verletzt. Das Gefüden des Generals ist sehr ernst. Einmal war Corvey im Besitz kostbarer Bücherschäfte. Einmal im Mittelalter, da durch fleißige Mönche die Schriften des Altkirums auf Pergament mit geschulter Hand abgeschrieben und von Künstlern häufig durch Zeichnungen geschmückt wurden. So kammt aus Corvey die Handschrift mit den ersten fünf Büchern der Annalen des Tacitus; es ist die einzige, die uns diesen vaterländischen Schatz erhalten hat; sie liegt, 1508 nach Rom gebracht, in der Laurentiana zu Florenz. Was aus den Stücken der Zeit sich gerettet hatte, gelangte durch die Fürsorge des Historikers Paul Wigand und durch die Hochberigkeit der preußischen Regierung in die Universitätsbibliothek in Marburg, während weitere Archivalien im Staatsarchiv zu Münster ruhen. Die zweite Sammlung, freilich gedruckter Bücher, stammt vom letzten Herzog von Hessen-Nassau her; sie wird noch heute im Corvey-Schloß in geschlossenen Glasschränken aufbewahrt und gezeigt. Zu dem Rang einer geordneten Bibliothek hat sie erst der Dichter Hoffmann von Fallersleben erhoben, der dort von 1800 bis 1814 als herzoglicher Bibliothekar gewirkt hat. Seinen Nachruhm als Bibliothekar freilich hat er selbst durch seinen Humor geschädigt. Als Ludwig Fulda ihn einst fragte, was er denn als Bibliothekar tue, sagte er schelmisch: „Am Winter ist die Bibliothek wegen Kälte geschlossen, und im Sommer reise ich.“ — Möge noch einmal der Bibliothek ein solcher Schächerlein werden: sie braucht ihn dringend. Zu dem elshunderndreißigen Fest, zu dem sich Corvey und Hörzer jetzt rüsten — die Freilichtfeier ist am 18. Juni, die westlichen Feiern dauern vom 18. bis 24. Juni — werden auch viele eilen, denen Corvey und die Weferlandsschule durch die Bilder von Franz Hoffmann-Fallersleben lieb geworden sind: der einzige Sohn des Dichters, auch er ein Schächerlein, wie sie Deutschland jetzt mehr denn je braucht.

Schwere Schiffskatastrophe in Hamburg.

Ein brasilianischer Dampfer gesunken. — 100 Tote.

Hamburg, 17. Juni. Von maßgebender Seite wird mitgeteilt: Heute mittag gegen 11½ Uhr sank der Dampfer „Avore“ vor der Vulkan-Werft. Das Schiff gehört dem Lloyd Brasiliano und hat eine Ladung von 8220 Bruttoregistertonnen. Es kam am 7. Juni aus Dordrecht, um einen neuen Bodenanschlag zu erhalten. Ferner sollten einige kleinere Reparaturen vorgenommen werden. Heute wurde das Schiff wieder aufgedockt. Beim Verholen des Schiffes in das Fahrwasser, das mit Ölsee von vier Schleppern gesäumt, legte sich das Schiff nach der Backbordseite über, wobei die schon offenen Bullaugen Wasser übernahmen. Nach kurzer Wiederströmung neigte sich das Schiff nach Steuerbord, und nunmehr kam es zum Kentern. Beim Ein- und Ausdocken, sowie beim Verholen des Schiffes trug nach den Dokumenten des Hamburger Doktorats die Doktorkeit seinerlei Verantwortung für die Stabilität des Schiffes und für die sonstigen das Schiff betreffenden Maßnahmen. Es ist lediglich Sache des Schiffsjägers, für eine richtige Füllung der Ballasttanks Sorge zu tragen, damit das Schiff jederzeit eine genügende Stabilität hat. Diese Sorgfalt wurde hier offenbar von der Schiffsbefestigung, die aus Ausländern bestehet, außer Acht gelassen. Die Werftfeuerwehr, zwei Blasen der Hamburger Feuerwehr, sowie die Sanitätskolonne sind siebenfach tödlich, um den lebenden Mann zu bergen. Ob und wieviel Tote das Unglück gefordert hat, stand bis gestern abend noch nicht fest. Auch die Zahl der Verwundeten war im Laufe des Abends noch nicht mit einiger Sicherheit festgestellt.

Nach einer Meldung der „Fossischen Zeitung“ aus Hamburg soll sich die Zahl der Opfer der Hamburger Schiffskatastrophe auf 100 belaufen.

• Aus der Stadt. •

Aus dem Stadtparlament.

Die Sitzung der Stadtverordnetenversammlung am Freitag brachte die Vorlage des Haushaltplanes für 1922. Herr Städtemeister Schulte begründete, wie wir an anderer Stelle mitteilten, den Plan.

Auf Antrag des Magistrats wurde die Generaldebatte auf Freitag in 8 Tagen verlegt und man trat in die Erledigung der weiteren Tagesordnung ein.

Über den Umbau des Armen-Arbeitshauses in ein Zärglings- und Mutterheim berichtet Stadtrv. Hildner. Eine Summe von 705 000 M. ist erforderlich.

Es entsteht eine längere Debatte, da von sozialem Seite gefordert wird, daß eine ständige Entbindungsanstalt bei dem Zärglings- und Mutterheim errichtet wird. Ein dahingehender Antrag wird jedoch abgelehnt und der des Bauausschusses angenommen.

Für Errichtung von zwei Notwohnungen und Instandsetzungsarbeiten in der Infektionsbaracke an der Frankfurter Str. sollen 60 000 M. bewilligt werden. Ver. d. Reichsw. v. K.

Abg. Bausch (Soz.) spricht sich dagegen aus, da dies keine gesundheitlich guten Wohnungen seien. Stadtrv. v. G. ist gegen die Aufgabe der Baracken, diese müssten stets bereit sein, damit sie vorkommenden Fällen sofort benutzt werden könnten. Der Hinweis, daß Wiesbaden seit langem von Epidemien verschont geblieben sei nicht stichhaltig. Bürgermeister Travitz bringt die Ansicht des Magistrats zum Ausdruck, indem er bittet, die Beschlusshaltung über den Antrag aufzuziehen. Schließlich wird der Antrag des Bauausschusses abgelehnt, da die große Mehrheit sich auf den verschiedensten Gründen nicht damit befriedigen kann.

Die Erwahl von 7 Mitgliedern des Steuerausschusses für die Steuern vom Einkommen und Vermögen ergibt die Wahl der Herren Dr. Kaltwasser, Schessel, Alter, Kreischauder, Beh. M. Sch. und Karl Demmer.

Zum Mitglied der Eingemeindungskommission wird Herr Stadtrv. Hildner gewählt.

Die übrigen Punkte werden den verschiedenen Ausschüssen überwiesen. Schluss der Sitzung 5½ Uhr.

Preisbezeichnung bei Waren.

Der Polizeipräsident teilt mit: Die französische Armee hat folgende Verstellung erlassen, die hiermit zur Kenntnis der beteiligten Kreise gebracht wird:

Artikel 1. Verfügung des Herrn General-Kommandanten der Rheinarmee vom 17. November 1920 ist aufgehoben.

Artikel 2. Sie werden durch folgenden Text ersetzt: Gemäß den Verordnungen des Artikels 29 Wiederholung § 1 der Verfolgung 2 der O. C. J. T. A. erläutert der General-Kommandant folgendes:

In allen Orten, welche eine französische Besatzung haben, oder sich im Bereich eines Delegierten der O. C. J. T. A. befinden, muß der Preis der Gegenstände und Waren, welche in § 4 aufgeführt sind, ausgestellt in Schaufenstern, Schaufenstern ober in Schaufenstern der Warenhäuser oder in Läden, unter Annwendung der Verordnung § 4 in erkennbaren Ziffern auf die praktischste Art und Weise angebracht werden. Der Verkaufspreis derselben Gegenstände und Waren, welche im Innern eines Warenhauses oder Ladens verkauft werden, muß deutlich sichtbar etikettiert und markiert werden.

Wie der Gegenstände und Waren, welche unter obigen § fallen: 1. Lebensmittel aller Art, 2. Fleisch der Metzgereien und Küchenmeistereien, 3. Früchte, Gemüse, Artikel der Bäckereien, Konditoreien usw., 4. Getränke und Süße, 5. Tabak, Zigarren, Zigaretten, Raucher-Artikel, 6. Kleidungsstücke, Stoffe, Gewebe, Schuhe, Kleider, Strumpfwaren, Kurze, Handschuhe, Hut- und Ledervern, 8. Pelze, Stöcke, Schirme, 7. Parfümerie-, Toiletten-, Friseur-Artikel, Artikel zur Gesundheits-

pflege, medizin. und orthopädische Artikel und Drogen, 9. Artikel für Militär und Zivil, Satzelschirre, Reise- und Sportartikel, 10. Kinder-Spielzeuge, 11. Artikel des Messerschmiedehandwerks, Brillen und optische Gegenstände, 12. photograph. Apparate und Chemikalien, 13. Buch- und Papierwaren, 13. Samen und Butterkörner, 14. Eisen und Kurzwaren, Schlosserei-Artikel, Schmiederei, Malerei, Glaserei, Porzellanhersteller, 15. Brennmaterial, Erzeugnisse, Haushaltungs-Gütekörpergegenstände, 16. Besteck, 17. Näh- und Röhmaschinen, Schreib- und Druckmaschinen und Zubehörteile, 18. Uhrmacher- und Juwelier-Gegenstände, 19/20 Ausstattung, Bettgeräte, Teppiche, Vorhänge, Wandteppiche, 21/22 Flinten und Jagdmunition, 23. Musikinstrumente und Zubehör, 24. Blumen- und Zimmerpflanzen. Wenn mehrere Dinge oder Waren in demselben Preise verkauft werden und den in § 2 oben angeführten Klassen angehören, gruppiert verfaßt werden, so genügt es, daß der Verkaufspreis aus einem der Gegenstände angebracht ist. Ist ferner der Verkaufspreis für eine Sammlung von Gegenständen anzubringen, z. B. Möbel für Salon, Tischservice, so genügt es, wenn der Verkaufspreis an einem der Gegenstände angebracht ist, der der Sammlung angehört. Unterliegt irgendein Gegenstand, zu den in § 2 oben angeführten Klassen gehört, einer Luxussteuer, so kann der Preis nicht so angebracht werden, daß er von außen zu lesen ist, aber er muß immerhin gekennzeichnet oder etikettiert sein wie jeder andere für den Verkauf ausgelegte Gegenstand im Inneren eines Ladens oder Warenhauses. Der Verkaufspreis erstreckt sich auf Tarifzettel und Etikette einschließlich. Die Verordnung tritt sofort in Kraft.

Milchpreisehöhung. Der Kleinhandelspreis für Milch ist auf Grund des einstimmigen Schiedsvertrags eines zwischen dem Stadt- und Landkreis Wiesbaden fest vereinbarten Schiedsgerichts, das am 12. d. M. tagte und sich aus sieben Mitgliedern, nämlich einem unparteiischen Vorsitzenden und je drei Angehörigen der Verbraucher, bzw. Erzeugerkreise zusammensetzte, auf 18 M. für den Liter für dieerteilungsstelle erhöht worden. Der neue Preis tritt nach der im Anzelgentell erscheinenden Bekanntmachung ab 18. Juni in Kraft.

Der Streik der Mühlarbeiter von Mainz-Wiesbaden ist beendet. Freitag morgen haben sämtliche streikenden Mühlarbeiter die Arbeit wieder aufgenommen. Der Wochenlohn wurde für die Zeit vom 15. Juni bis 15. Juli auf 1125 M. festgesetzt. Wehl wird pro Woche 4 bezw. 5 Pfd. an jeden Arbeiter ohne Bezahlung abgegeben.

Um den Volksgeist zu fördern, werden auf Veranlassung des Wohlfahrtssamtes für den Landkreis Wiesbaden Gesangvereine aus dem Kreise, die dazu Lust haben, im Laufe des Sommers bei den sämtlichen Freiluftkonzerten im Kirchhof mitwirken. Auch ist die Veranstaltung von Wettkämpfen geplant, die im Monat September in drei verschiedenen Orten an drei Sonntagen stattfinden sollen. Die Vereine werden nach der Stärke in drei Klassen eingeteilt werden und es mögen die beiden unteren Klassen Volks- und volkstümliche Lieder, während die erste Klasse (mit über 60 Sängern) einen Kunstschor singt, dessen Schwierigkeit gewertet wird. Außerdem wird vom Kreise aus den sich beteiligenden Vereinen ein Preischor zugesandt. Preisrichter sind auswärtige unparteiische Herren.

Konfirmation. Am Donnerstag abend wurde über das Thema gesprochen: Die beiden größten Gegenseite. Es wurde vom Redner dargelegt, daß wir in einer Welt der Gegenseite, der Dissonanz leben, in der alle gegen alle einen beständigen Kampf führen. Am politischen und im wirtschaftlichen Leben der Menschen und im großen Reich der Natur ist dieser dauernde Kampf, diese Dissonanz, zu finden. Die größten Gegenseite sind jedoch: Gott und der Mensch. Ihre Wiedervereinigung ist die Grundbedingung für die Wiederherstellung der Harmonie in der kreatürlichen Welt. Es gibt nur einen Weg, auf dem der heilige Gott und der gefallene Mensch wieder zusammenkommen können: Der Weg über Golgatha, wo Christus die Welt mit Gott versöhnte.

Ein Sängertag in Frankfurt a. M. findet am kommenden Sonntag, den 18. Juni, statt. An dem nachmittags 3 Uhr in der

Kunst-Ausstellung
Hofkunsthändlung - Hofvergolderei
Gemälde - Original-Radierungen
bedeutender deutscher Meister.
Geschmackvoll eingerahmte Bilder.
Karl Schäfer, nur Moritzstrasse 54
an der Goethestrasse.

Festhalle stattfindenden Festkonzert beteiligen sich 16 Vereine mit je einem Kunstschor und Volkssieg aus den Städten Frankfurt, Heidelberg, Karlsruhe, Mainz, Mannheim, Ludwigshafen, Offenbach und Wiesbaden. Die hiesigen Sänger (Wiesbadener Männergesang-Verein und Quartett-Verein) fahren mit einem Extrazug vom 8.15 Uhr von hier. Nach Ankunft und Begrüßung werden anschließend im Palmengarten Einzelhöre und zwei Massenhöre zu Gehör gebracht. Von den beiden letzteren wurde für den Massenchor „O Schuhgeist alles Schönen“ die Zeitung Herrn Professor Mannstaedt übertragen.

Wein gestohlen. Am 6. M. wurde in einer Toraft am Kaiser Friedrichring eine Weinliste entrochen und 27 Flaschen Wein, Marke „Wachenheimer Reisling“, Jahrgang 1919, gestohlen. Wasserstände am 16. Juni: Bingen 2.92, Rheingau 3.37.

Biermärkte.

Wiesbadener Biermarkt vom 16. Juni. Aufgetrieben waren 111 Rinder, nämlich 24 Ochsen, 10 Bullen und 77 Kühe und Füllen, 275 Kalber, 170 Schafe und 84 Schweine. Während am Großviehmarkt der Handel schleppend einzog und in dieser Tendenz verlor, infolge dessen die Preise, wenn auch kaum merklich, etwas abbröckeln, am Kleinviehmarkt ein geradezu gedrängtes Geschäft herrschte, hier die Preise stabil blieben, war am Schweinemarkt ein lebhafter Handel zu verzeichnen. Die Preise sprangen bemerkbar weiter um 300 M. je Rentner Lebendgewicht in allen Qualitäten nach oben. Am Großviehmarkt blieb am Marktstall Niederstand. Ochsen 3500—3600 M., 3400—3500 M., 3000—3200 M., 2400—2600 M. Bullen: 3100 bis 3900 M., 2900—3000 M., 2500—2700 M. Füllen und Kühe: 2500—3200 M., 3100—3300 M., 2900—3100 M., 2500—2600 M., 1900—2000 M., 1400—1600 M. Kalber: 3700—3800 M., 3400 bis 3600 M., 3100—3300 M., 2600—2700 M. Schafe: 2300—2500 M., 2100—2300 M., 1500—1600 M. Schweine: 4200—4400 M., 4200—4300 M., 4400—4500 M., 4500—4600 M., 3700—3900 M. Alles für 100 Pfund Lebendgewicht.

Familiennachrichten.

Standesamt.

Sterbefälle: Am 12. Juni: Witwe Eva Martinengo geb. Doest, 77 J.; Bürobeamter Adolf Heinrich Charlton, 31 J. Am 13. Juni: Invaliden Ernst Sad, 67 J.; Witwe Margarete Schulz geb. Braun, 84 J.; Schuhmacher Wilhelm Schirmer, 43 J.; Am 14. Juni: Kind Lieselotte Riebling, 1 J. Am 15. Juni: Oberbaudirektor a. D. Christian Höger, 83 J.

Aus anderen Zeitungen.

Geburt: Ein Sohn, Herrn Josef Stiglmair u. Frau Emilie geb. Schneider, Höchst.

Eheschließungen: Herr Ernst Köhlein u. Frau Friedel geb. Pache. Herr Eduard Diesko u. Frau Else geb. Köhlein, Bad Soden.

Todesfälle: Frau Schröder geb. Christofat. Herr Quirin Krafft, Wiesbaden. Herr Peter Beldenz, 18 J. Hr. Helene Schell, 76 J.

Montag – Dienstag – Mittwoch



der angesammelten Reste sowie Abschnitte in

Waschstoffen, Wollstoffen, Seidenstoffen
und Baumwollwaren

BLUMENTHAL.

Die aussergewöhnlich billigen Preise
für die auf Tischen ausgelegten Reste
sind bekannt und bieten eine unge-
wöhnlich billige Kaufgelegenheit.

Kurhaus, Theater, Vorträge, Vereine usw.

Stadttheater Mainz. Der geradezu sensationelle Erfolg der Josephslégende von Richard Strauss, welche am 18. und 19. Juni vor total ausverkauftem Hause in Szene ging, hat die Intendantur des Mainzer Stadttheaters veranlaßt, für Sonntag nachmittag die Gäste internationalen Ruhes zu einem nochmaligen Gastspiel zu verpflichten. Die Aufführungen der Josephslégende bedeuten ein künstlerisches Ereignis. Diese Aufführung ist die letzte und kann nicht mehr wiederholt werden. Gerade die auswärtigen Besucher werden es sehr begrüßen, daß die Intendantur dieses einzigartige grandiose Werk nochmals am Sonntag, den 18. Juni, nachmittags 4½ Uhr, als Fremdenvorstellung angelegt hat. Alles Nähere siehe Anzeigenteil. Gelegenheit zur Rücksicht mit den Abendzügen ist nach jeder Aufführung gegeben.

Bach-Kantaten-Akten. Am Samstag, den 17. Juni, abends 8 Uhr, veranstaltete die erweiterte Chortvereinigung für die Mittwochskonzerte unter Leitung von Friedrich Petersen in der Marktkirche eine Aufführung Bachscher Kantaten.

Freireligiöse Erbauung. Sonntag, 18. Juni, spricht diesmal im Auditorium mit Herrn Prediger Eichhorn der neu in die Bewegung eingetretene Prediger Herr Schramm in Ludwigshafen, und zwar über das Thema: Die Religion der Neuzeit. Die Erbauung findet wie immer im Stadtverordnetensitzungsraum des Rathauses statt. Zutritt frei für Jedermann.

Vollz.-Chor Wiesbaden. Montag, 19. Juni, im Hotel Germania, Helenenstr. 27, Probe. 8 Uhr für Frauen, 9 Uhr Gem.-Chor. Pünktliches und vollzähliges Erscheinen erforderlich.

Kinos, Unterhaltung und Vergnügungen.

Walhalla-Lichtspiele. Das neue Programm bringt ab heute das überaus spannende Familiendrama "Ihr Vergangenheit" mit Olof Höök in der Hauptrolle, derner das exzellent vorbildliche Drama "Leben den hohen Bergen", nach einer Erzählung von Björnson.

Deutsches Turnen.

„Rüdesheim, 17. Juni. Die Turngemeinde Rüdesheim feiert morgen ihr 70jähriges Jubiläum, das eine große alabamische Feier am Samstag abend in der Turnhalle einleitet. Hierbei erfolgt eine Ehrung einer größeren Anzahl Jubilarer, ferner werden die Sanvereine ihre Glückwünsche entgegenbringen. Am Sonntag vorm. ist Ehrung der verstorbenen Mitglieder auf dem Friedhof, am Sonntag nachmittag Enthüllung einer Gedenktafel für die gefallenen Turner.

Nationaler Gesangwettstreit in Niedrich.

Da mehr das partikuläre Leben mit seinem Ton und Haber an Bedeutung verliert, umso stärker tritt das Bestreben in die Errscheinung, das einige und verhindrende Vereinswesen zum Gegenstand froher Zusammenkünfte, friedlichen Wettkampfs und fröhler Gemeinschaftsarbeit zu machen. Turnen, Wandern, Singen und Spielen liegen dem Deutschen im Blute, die Mützen unserer nationalen Kraft ziehen ihre Stärke aus dem Boden, auf dem dieses prächtige Vereinswesen mit seiner Betonung stolzer Heimatliebe und eines eigenwilligen Stammbaumes gedeiht.

So ist es ebenso erfreulich wie verständlich, daß im Rheinland vor allem der Gesang, diese mit dem Rhein und dem Wein unlosbar verbundene Darstellung fröhlicher Lebensfreude, gedeiht, und daß nach dem so prächtig verlaufenen Erbacher Sängertag das nachbarnde Niedrich sich zu einem nationalen Gesangswettstreit rüstet, zumal seit einem Jahrzehnt kein Wettkampf mehr im Ringe veranstaltet wurde.

Welcher Ort wäre mehr hierfür geeignet, als das alte ländliche Niedrich, dessen Lage ebenso herrlich wie seine baulichen Schönheiten und die Vornehmheit seines hochdeutschen Weines ist und dessen Kirchendorf als einer der berühmtesten und bedeutendsten weit und breit gilt!

Die „Cäcilie“ hat es übernommen, diesen Wettkampf in wür-

digster Weise zu veranstalten, und keine Mühe gescheut, um Sänger selbst aus der Ferne nach Niedrich zu ziehen, damit sie dort sich als Meistersinger im Künstlerfang und in der Wiedergabe unserer schönen, schönen Volkslieder bestätigen. Am 24., 25. und 26. Juni wird der Wettkampf um den Siegeslorbeer stattfinden. Viele Vereine sind in drei Städteklassen eingeteilt, zahlreiche Stiftungen von Preisen beweisen das allseitige Interesse an dem schönen Plan. An Geldpreisen stehen mehr den 2500 Mark zur Verfügung, darunter wertvolle Ehrenpreise „Zum höchsten Ehrenring“ stellen.

die preußische Staatsregierung und der Reichspräsident je einen Preis zur Verfügung. Unter schattigen Bäumen breitete sich die „Festwiese“ unweit der ausichtsreichen Straße nach Erbach aus; eine Festhalle bietet mehr als dreitausend Personen Unter-

stützung. Uns erscheinen solche friedliche Wettkämpfe schon aus dem Grunde als äußerst verdienstvolle Einrichtungen, weil durch die Verbindung mit den Brüdern außerhalb des besetzten Gebietes aufrecht erhalten wird und die Rheingauer Orte immer mehr in den Mittelpunkt des allgemeinen Interesses gerückt werden. Lange nicht genug werden Orte wie Niedrich aufsuchen, daß eine geradezu klassische Stätte mittelalterlicher Baukunst ist und in seiner gotischen Valentinstürche und Michaelskapelle, in zahlreichen Häusern und Höfen, in der prächtig gelegenen Ruine Scharstein, der Birchowquelle und seinen traulichen Kneipen Anziehungspunkte und Sehenswürdigkeiten seltener Art besitzt.

Hessen-Nassau und Umgebung.**Ein folgenschwerer Wolkenbruch.**

m. Oberstein (Nahe), 18. Juni. Ein schwerer Wolkenbruch ist heute mittag bei heiligem Gewitter über der Stadt Oberstein niedergegangen. Die lehnigen gelben Wasserstrassen stürzten in reißenden Strömen von den höher gelegenen Straßen herab und richteten unerheblichen Schaden an. Vor dem Postamt liegt der Schutt und das Geröll meterhoch. Am schlimmsten wußte das Unwetter in der Burg- und Kreuzstraße. Die Wassermassen drangen von dort in die unteren Stadtwälle des Hauses der niedriger gelegenen Hauptstraße ein und richteten in den Wohnungen durchbare Schaden an. In mehreren Läden stand das Wasser hoch und zerstörte wertvolle Güter. Der Schaden beträgt 15 bis 20 Millionen Mark. Die Gewerbe und Hilfsbetriebe Bürger brachten, soweit es ging, Hilfe. Der Straßenbahnbetrieb mußte infolge des auf den Straßen liegenden Gerölls eingesetzt werden. Von der Stadt wird ein Hilfsposten an das Reich gerichtet werden.

o) Nordenstadt, 17. Juni. Schweres Schadensereignis. Gegen 2½ Uhr heute morgen wurde unsere Einwohnerschaft durch eine Feuersbrunst in groben Schreden versetzt. Die Höfe des Bäckermeister Heinrich Stummel, sowie die des Landwirts Heinrich Kern waren in Brand geraten und in wenigen Minuten griff das Feuer auch noch auf die Scheune des Landwirts Adam Ott über, sodass 3 Scheunen mit Stallung ein Opfer des Feuers wurden. Nur durch rechtzeitiges Eingreifen der hiesigen, sowie der Freiwilligen Feuerwehr Erbenheim konnte noch größeres Schaden vermieden werden.

*** Kloppenheim,** 18. Juni. Versammlung der Deutschen Volkspartei. Am nächsten Sonntag, den 18. Juni, findet nachmittags 1½ Uhr, im Gasthof „Zum Engel“ eine Versammlung der Deutschen Volkspartei statt, in der Herr Kommandantabgeordneter Schröder-Wiesbaden über die Parteiuhrlage und die neue Landgemeindeordnung und Herr Feuer-Wiesbaden über die politische Lage sprechen werden.

w) Mainz, 17. Juni. Erhöhung des Brotpreises. Der Kommunalverband Mainz hat den Brotpreis vom 16. Juni ab für einen Laib Brot zu 1750 Gramm auf 14.50 M. für einen

Spielmach zu 50 Gramm aus Kommunalverbandsmehl auf 50 Pf. erhöht. Die Mehlpriise für Kommunalverbandsmehl sind unverändert geblieben. Voraussichtlich werden diese Preise bis zum neuen Erneuerjahr keine weitere Erhöhung erfahren.

= Weisenau, 15. Juni. Eine hässartige Kinderkrankheit tritt zur Zeit in hiesiger Gemeinde überaus stark auf. Viele Hunderte Schuljährlinge liegen an Fiebern und Keuchhusten darnieder. Nachdem vor einigen Tagen schon aus diesem Grunde mehrere Schulklassen geschlossen worden waren, mußten gestern auf Anordnung der Behörde die sämtlichen Schulklassen, gegen 30 an der Zahl, bis auf Weiteres geschlossen werden. Leider sind vereinzelt auch schon Kinder der sechzehnzig aufstrebenden Krankheiten zum Opfer gefallen.

fpd. Höchst a. M., 17. Juni. Es kommuniziert der Vater. Der Bischof von Limburg hat die Lehrer Wilhelm Diefenbach-Sindlingen, Paul Schmidt-Zeilsheim und Wick-Nied wegen schwerer Verstöße gegen die Grundlagen des katholischen Glaubenslebens aus der katholischen Kirche ausgeschlossen. Der Abschluß der genannten Lehrer wurde am letzten Sonntag in der katholischen Kirchen der einzelnen Orte bekannt gegeben.

Gericht.

Ein unverstohener Dieb. Auf der helligen Kupfermühle wurden eines nachts wertvolle Teppiche und Kleidungsstücke entwendet. Die Recherchen ergaben, daß der dort beschäftigte Maschinist Johann Moritz in der genannten Nacht verreist war. Moritz wurde deshalb polizeilich vernommen und gab an, in der Nacht in Dambach bei Wehen in seinem Ausweichsitz aufzuhalten zu haben. Das fiel dem vernehmenden Polizeiwachtmeister auf. Dieser begab sich nach Dambach und stellte fest, daß Moritz dort einen schönen Hühnerhof mit 50 Stöcken, gut in Futter stehenden Kühlern hatte und im Stall ein volllebiges Schwein. Pflege und Wartung der Tiere waren einem Aufseher anvertraut. Da die Tiere doch Futter haben müssen, erkundigte sich der Wachtmeister nebenbei daran, wo daselbst lagere und erhielt die Antwort: „Auf dem Speicher“. Nichts auf dem Speicher fand der Polizist. 25 Rentner standen vor, die samt und sondes aus dem Kupfermühle geholt waren und zwar von dem Herrn Maschinist, der sogar vor Amts die selbe ganz ungeniert dort hatte abholen lassen. Teppiche und Kleider, nach denen man fahndete, fand man nicht. Die Strafammer verurteilte Moritz wegen des Bruchdiebstahls zu sechs Monaten Gefängnis.

Vermischtes.

Reicher Kindersegen wurde einer Frau namens Dr. Trouber, in dem Dorf La Houssaye in Frankreich, beschied. Die Dame, die Gattin eines Landwirtes ist, war bereits Mutter von dreizehn Kindern, unter denen sich zwei Zwillingspaare befinden, die das Licht der Welt in zwei aufeinander folgenden Jahren erblickten, als sie nunmehr erneut Mutter wurde. Diesmal waren es Zwillinge: zwei Mädchen und ein Knabe. Mutter und Kinder befinden sich wohl.

Dok. Träume Schäume sind, wird durch einen Vorfall, der sich in England ereignet hat, in einer ganz merkwürdigen Weise illustriert. In einem Ort in der Nähe von London träumte eine Witwe namens Humphreys, daß ihr neun Jahre alter Sohn beim Baden ertrunken sei. Das Traumbild war so lebhaft und mochte auf die Frau einen loschen Eindruck, daß die Mutter am nächsten Tage ihrem Linde das tägliche Bad im Fluß unterwarf und es mit einem bestimmten Auftrag in den nahegelegenen Wald schickte, um ihm den Gang nach dem Fluß unmöglich zu machen. Der Junge war gehorsam, ging in den Wald — und wurde dort von einem Baumstamm, der gefällt wurde, erschlagen. Gerade als die Mutter ihren Traum einer Nachbarin erzählte, erhielt sie die Schreckennachricht von dem Tode ihres Kindes.



**Neue hochsommerliche
Kleider · Mäntel · Blusen · Röcke
Waschstoffe · Seidenstoffe**

3560

Das Meisterwerk des Salvini.

Roman von Otto Verndt.

Amerikanisches Copyright 1921 by Carl Duncker, Berlin.

(Nachdruck verboten.)

Während Herr Alois Schumann lächelnd die Friedrichstraße entlang ging und in solcher Gestalt Pläne schmiedete, wie er am besten als neuer Stern am Berliner Himmel ausgehen könnte, war ein junger Mann ihm entgegengetreten, war stehen geblieben, hatte ihm nachgeschaut, mit dem Kopf gerüttelt und war dann hinter ihm hergegangen. Es war ein ziemlich lang ausgezogener Mensch von einigen zwanzig Jahren, sehr elegant gekleidet nach übertrieben neuester Mode, und einem Gesicht, das recht wenig zu dieser Eleganz passte. Ein kleines, gewölktes Schnurrbartchen, mit reichlicher Pomade glatt angestrichenes Haar, über dem rechten Schläfe zu einer Rolle gewölbt.

Auch er konnte seinen Stand selbst im Straßenanzug nicht verleugnen, und er hätte nicht von der Morgenprobe aus dem Apollotheater zu kommen brauchen, der Artist, im speziellen der Pariserakrobat, stand ihm auf dem Gesicht geschrieben.

Am Abend vor er durchaus nicht in rosiger Laune, denn er war heute zum letzten Male aus dem Torweg des Theaters gekommen.

Er hatte seinen Abschied nehmen müssen. Ganz plötzlich! Und sogar sehr gegen den Willen der Direktion, denn er war ein vorzüglicher Akrobat, ein brillanter Aïn-Jitsu-Kämpfer, ein exzellenter Turner, es hatte sogar ganz außerordentliche Würde gelöst, den ruhigen Direktor, der so leicht nicht in Panik zu bringen war, so weiß aufzubringen, daß er ihn endlich hinauswarf.

Aber es war nötig, er mußte frei sein und wollte nicht durchbrechen. Kontraktbrüder werden, das wurde in der ganzen Welt ausgesucht und konnte ihn sogar im Ausland hemmen, da war es schon besser, man hatte mal einen Krach gehabt und war gestorben! Das konnte man später mit Trümmern entschuldigen oder sonst, aber fort mußte er, und zwar schleunigst. Er hatte nämlich noch eine kleine Nebenbeschäftigung, der Herr Fred Wilton war.

Er hatte sogar freie Zeit, und bei dieser Gelegenheit, die ihm den Anschein erweckte, als lämen sie eben aus der Provinz, und dann hatte er meist besonders Glück und erleichterte die Börsen der anderen in für ihn erfreulicher Weise. Er war auch sonst ein gefälliger Mann, und da er tagsüber genügend

Zeit zum Schlafen hatte, pflegte er nachts besto länger in der Friedrichstraße spazieren zu gehen, und da er nun einmal für die Herren aus der Provinz besondere Vorliebe hatte, war er stets bereit, solchen befunden, die schon ein wenig über den Durst getrunken hatten, seine Erfahrungen anzubieten, ihnen stille Nachtläufe mit holden Weiblichkeit zu zeigen, mit ihnen noch ein Gläschen zu genehmigen und sie dann im Notfall sogar nach Hause zu bringen.

Er legte dabei sogar auf die Prozente, die thürlige Barmwirte dem eifrigsten Schlepper zahlen, wenig Wert, dafür aber kam es oft vor, daß sich am nächsten Morgen einige Briefaschen in seinem Rock befanden, die eigentlich nicht dortin gehörten, oder daß er sich in die Notwendigkeit versetzte fühlte, ein oder mehrere goldene Uhren zu verkaufen, weil er gründlich nicht mehr als eine in seiner Westentasche mit sich herumzutragen pflegte.

Se hatte diese gewinnbringende Nebenbeschäftigung mit recht geringem Erfolg auch während der ersten vierzehn Tage seines kleinen Engagements betrieben, jetzt aber war ihm der Boden unter den Füßen etwas heiß geworden.

Er hatte das Gefühl, als ob er sich der besonderen Aufmerksamkeit einiger Herren in grüner und blauer Uniform, und er hielt es für dringend angebracht, den Schauspiel seiner Tätigkeit so schnell wie möglich, und ehe etwa eines dieser Herren sich im Apollotheater nach seiner Adresse erkundigte, in eine andere Stadt, und zwar möglichst jenseits der Grenze zu verlegen.

Er hatte sogar die Absicht, vorher gar nicht in seine Wohnung zurückzukehren. Er dergerte sich! Warum hatte er auch gestern den „Gutsbesitzer aus Ostpreußen“, der so läbel war, anstatt in das Hotel in seine Wohnung gebracht und dort erleichtert, den Kerl hatte schließlich mehr vertragen, als er glaubte, war ja früh zu sich gekommen, hatte Färm geschlagen, er hatte die gute Fente wieder hergegeben müssen, und der Mann war sicher sofort zur Polizei gelaufen!

Iwar hatte er vorsichtigerweise in der Wohnung nur seinen äußerlichen Namen Gustav Schumann angegeben, im Theater führte er den Künstlernamen Jens Bremser, Fred Wilton war ihm für Deutschland noch zu englisch gewesen, aber Vorsicht ist besser als Nachsicht!

Das Unangenehme war nun, daß er bei seiner schnellen Flucht an diesem Morgen auch das seiner zusammengestohlene Geld, das er hinter der Kappe versteckt hatte, zurücklassen mußte und so nicht einmal Mittel besaß, anständig über die Grenze zu kommen.

Und da führte ihm der Aufall den fröhlich vor sich hinlächelnden Renier in den Weg.

Herr Alois Schumann aber bog eben in die etwas weniger belebte Krausenstraße ein, und Herr Wilton ging mit sehr schnellen Schritten auf die andere Seite, eile voraus, so daß der Renier, der ihn gar nicht beachte, überholte, überholte, stand dicht vor ihm, zog den Hut und sagte in freundschaftlich überraschendem Ton:

„Guten Morgen, Onkel!“

Herr Schumann saßt erschrockt.

„Du, Gustav?“

Man habt ihm an, daß bei dieser Begegnung die Freunde augenfällig auf Seiten des Kessels war.

„Nicht wahr, das ist eine Überraschung.“

„Wo kommst du denn her?“

„Wo soll ich herkommen? Ich war bis gestern im Apollotheater engagiert und stehe im Begriff, abzureisen.“

„Soso.“

„Onkel, ich muß dich sprechen, ich wollte soeben in deine Wohnung.“

„Die weißt du ja gar nicht.“

„Wie weißt du ich nicht. Mostraße 67.“

„Der Leut.“

Auf alle Fälle hatte der Nette sich bei Seiten einmal auf den Einwohneramt erkundigt.

„Doch du dich nicht unterstellt, zu mir zu kommen.“

„Kein habt du nicht, Onkel.“

„Du weißt, daß ich nichts mit dir zu tun haben will.“

„Zu mir sehr leid, aber leider habe ich mit dir zu tun.“

„Ich würde nicht, was.“

„Ich brauche Geld. Ich sage dir, daß ich heute abreisen will.“

„Benn's wahr ist.“

„Zoller sehr wahr.“

Geschiebung folgt.

TRAURINGE
Dukatengold 900 gest. 18 kar. Gold
750 gest. 14 kar. Gold 585 gest.
8 kar. Gold 233 gest. v. M. 180.—an. Enorme Auswahl im Lager.
BOK, Kirchgasse 70, gegenüber Mauritiusplatz
Wiesbaden.

TRAURINGE

Staatstheater in Wiesbaden.

Großes Haus:	
Samstag, 17. Juni, Anfang 7 Uhr.	Aufgehobenes Ab.
Der Blaunerbaron.	
Operette in 3 Akten nach einer Erzählung M. Jolai's von	
J. Schnizer. Musik von Johann Strauß.	
Graf Peter Donauz	Ernst Mehlner
Conte Carnera	Bernhard Herrmann
Sandor Barinag	Ludwig Rossmann
Arlema, seine Tochter	Heinrich Röhr a. G.
Marietta, Erzählerin	Walter Kneze
Ottosar, ihr Sohn	Willi Haas
Clyps, Eigentümerin	Walter Sommer
Sofie, Blaunermechthchen	Walter Sommer
Pall	Walter Sommer
Högl	Walter Sommer
Berto	Walter Sommer
Witaly	Walter Sommer
Janek (Blauner)	Walter Sommer
Eins. Herold	Walter Sommer
Milka, Schmiedin	Walter Sommer
Ivan, Blauner's Sohn	Walter Sommer
Ende nach 10 Uhr.	
Sonntag, 7 Uhr: Oberon. Aufgehobenes Abonnement.	
Montag, 7 Uhr: Althessenberg. Aufgehobenes Ab.	

Stadttheater Mainz.

Sonntags, den 18. Juni, nachmittags 3½ Uhr
Gremden-Vorstellung.

Summ lebten Male:

„Die Josephs-Legende“

Eine dramatische Lenzhandlung von Graf Lehner und Hofmannsthal. Musik von Richard Strauss. Inszenierung und kostümtechnische Einrichtung: Ballettmaster Max Semmler vom Deutschen Stadttheater. Musikal. Zeit: Generalmusikdir. Gorrier. Gäste: Willi Habsburg v. d. Metropol. Oper in New York, 1. St. Sinf. an der Staatsoper in Berlin. — Poliphonisches Werk: Ami Schwaninger vom Stadttheater in Bern. — Sulamith: Magda Bauer von den Kommerziellen in München. Die neuwertigen Kostüme der Josephs-Legende sind nach den Entwürfen d. Kunstmalers C. Dausch-Horwath (Fasching-München) angefertigt.

Preise der Plätze: 75.—, 70.—, 50.—, 40.—, 30.—, 25.—, 20.—, 15.— und 8.— Mark. Vorstellungen werden schriftlich oder telef. 2817 entgegengenommen. (357)

Dienstag, den 20. Juni 1922

8 Uhr im Kurgarten:

Bunter Abend

geleitet von Ludwig FLASCHNER, Bass, vom Staatstheater Wiesbaden unter Mitwirkung von

Marti Schellenberg, soprano, Betty Mergler, Alt, Fräne Renz, Solotänzerin

Orchester: Städt. Kurorchester.

Arien, Lieder, Duette, Chansons, Tänze

von Weber, Mozart, Lortzing, Nicolai, Maillart, Saint-Saëns, Brahms, Götz, Oscar Strauss etc.

Eintrittspreise: I. Platz 60.— Mk., II. Platz 40.— Mk., III. Platz 25.— Mk., Nichtnumerierte Plätze 20.— Mk.

Bei ungünstiger Witterung findet die Veranstaltung im grossen Saale statt.

8845] Städtische Kurverwaltung.

Kurhaus „Waldriede“

Wehen (Taunus)

Bahnhof Wehen

Bahnstrecke Wiesbaden—Langenschwalbach

Telefon Amt Wehen Nr. 4

Terrassen-Restaurant

Herrlich am Waldesrand gelegen.

Gute Küche. — Schöne Fremdzimmer.

Auto-Garage.

Besitzer Erich Witte.

Deutsche Zelt-Mission

— Eßhäuser Platz. —

Täglich — außer Samstags — bis einschlief.

25. bis 28. 6.

4 Uhr nachmittags: Bibelstunde

8½ Uhr abends: Volks-Vortrag.

Sonntag, den 18. bis 22. 6. 1922, 3 Uhr nachmittags:

Allianz-Konferenz.

Thema: Die Herrlichkeit d. neuen Lebens! Röm. 8, 1-11

Heinemann herzlich willkommen! — Eintritt frei!

Guterhaltene Möbel

Wohnungssehr. u. eins. Stühle. Gemälde. Teppiche. Porzellane. Bronzen. Kunst. Japan. und China. Möbel. Pianos. Kassenschr. usw. kaufen gen. Käufe u. vere. Bes. Frau Klappert, Friedrichstr. 55. Tel. 1627.

Fugenlos, mod. Kugelform, in matt und glanz, in 8-, 14-, 18- und 22-karr. Gold. Sämtliche Größen am Lager

Juwelier Singer
Langgasse 4
WIESBADEN
Telefon 840.

Staatstheater in Wiesbaden.

kleines Haus (Meidendorfftheater):

Samstag, 17. Juni, Anfang 7 Uhr. Aufgehobenes Ab.

Der Raub der Sabineinnen.

Schwanke in 4 Akten von Franz und Paul von Schönhan.

Professor Gallmey Paul Siegner

Friederike, dessen Frau Amalie Sanden

Paula, deren Tochter Helga Neimark

Dr. Neumekter Gustav Schwab

Marianne, seine Frau Helga Neimark

Karl Groß, sein Sohn Gustav Schwab

Emil Groß, sein Sohn Karl Ludwig Dietl

Emanuel Schiele Max António

Rosa, Tochter Margot Rubin

Auguste, Dienstmädchen Dorothea

Weinher, Schuhdiener Wolfgang Andrian

Ende gegen 9.30 Uhr.

Sonntag, 7 Uhr: Der Raub der Sabineinnen. Zug. Ab.

— Kurhaus zu Wiesbaden. —

Samstag, den 17. Juni 1922:

Vormittag 11-12 Uhr bei geeigneter Witterung:

Konzert in der Kochbrunnen-Aula.

Städtisches Kurorchester. Leitung: Herr W. Neemann.

1. Luchs-Operette von Leopold Klemm. — 2. Paraphrase über das Lied „Wie schön ist der“ von Redwitz.

— 3. Marienklänge, Walzer von Strauß. — 4. Danzias aus „Oberon“ von Weber. — 5. Ein Herz, ein Glück, Walzer von Strauß. — 6. Jubiläums-Marsch von Ollé.

4-5.30 Uhr. Nachmittags-Konzert. Ab Konzert.

(Nur bei geeigneter Witterung im Kurgarten).

Städt. Kurorchester. Leitung: Herr Hermann Ermer.

1. Ouvertüre zu „Die Ruinen von Athen“ von Beethoven. — 2. 1. Finale aus „Don Juan“ von Mozart.

— 3. Ballonkonzert aus „Alla Villa“ von Gernsheim. —

— 4. Jungherrn-Tänze, Walzer von Gundl. — 5. Ouvertüre zu „Peter Schloss“ von Weber. — 6. Danzias caprice von Blechschmidt.

8 Uhr abends in sämtlichen Sälen:

Konzert und Ball.

2. Ballorchester u. Jazz-Band. — Große Rosen-Dekoration.

Bei geeigneter Witterung: Tanz auf der Terrasse.

Sonntag, den 18. Juni 1922:

Vorm. 11.30 Uhr nur bei geeigneter Witterung im Ab.

Promenade-Konzert im Kurgarten.

Abendl. d. Reichs-Arbeiter-Sportages: Ab 4 Uhr im Kur-

Volks-Sportsaal.

4 Uhr: Vorführung sämtlicher Spezialien.

Konzert des Städtischen Kurorchesters.

8 Uhr im gr. Wisselpavillon: Kunstsport. Darbietungen.

Konzert des Städtischen Kurorchesters.

8 Uhr im kleinen Saal:

Bauber-Vorstellung Cagliostro Belladini.

Walhalla

Ihre Vergangenheit

Schauspiel in 5 Akten mit Olaf Fönn.

Über den hohen Bergen

Nordisches Filmspiel in 5 Akten mit Björnsterne Björnson.

18577

Marktkirche. Samstag, 17. Juni Bach-Kantaten

d. erweit. Chorvereinlauff f. d. Mittwochskonzerte.

Zeitung: Friedrich Petersen. — Wilhelmine Herren (Soprano) aus Amsterdam. — Russo-Dutreuil-Alsen (Alt). — Ernst Reicher (Bass). — Adolf Erlenwein (Tenor). — Ernst Groell, Karl Kern (Sopranolinen). — Walter Genauer (Orgel). — Chorabteil: Mitglieder des Kurorchesters und örtl. Kirchenchor zu 4, 8, 12 und 20 Uhr in den Missions-

handl. u. abends an der Kasse. — Reinertrag für den allgem. ev.-prot. Missionsverein.

Friedrich Petersen

— 18577

Wintergarten

Morgen Sonntag ab

4 Uhr Ball

Grosses Orchester

in allen beliebigen Fässons liefert und fertigt

Anzüge Schneiderei Schwanz

Frankenstr. 13 - Tel. 3486.

Reparaturwerkstätte.

Zweite Deutsche Sonnwendfeier Taub a. Rhein am 24. Juni 1922.

Teilnehmerkarten zu Mr. 10.— sind in der Arthus-Buchhandlung, Friedrichstraße 42 (Ecke Kirchstraße) und in der Buchhandlung Heinrich Gieß, Rheinstraße 27 zu haben. strenge Kontrolle wird durchgeführt. Abfahrt der Sonderzüge ab Wiesbaden 5.10 u. 5.25, ab Mainz 5.30, ab Viehrich-Weil 5.45.

Sonnwendausschuss Taub in Limburg a. L.

Caunus-Garage
Adolfsstraße 12 8 Fernruf 2640 u. 88

Tag und Nacht
Stadt- und Fernfahrten
Elegante offene u. geschlossene Wagen

[343]



Wiesbadener Kurleben

Veranstaltungen im Kurhaus. Morgen Samstag gibt im kleinen Saale des Kurhauses Caillotstro. Bellachini eine Baubewirtung. Bekanntlich zählt Bellachini, der seine Abende in aller Herren Länder gegeben hat, zu den besten lebenden Baubewirtung. Die Detonation für das am Samstag stattfindende Rosenfest bleibt auch noch am Sonntag stehen und direkt es für Nachbesucher des Festes sehr lohnend sein. Ein Volkskonzert des Kurorchesters findet am Montag, den 19. Juni, abends 8 Uhr statt. Falls das Konzert im Garten ist, haben die Abonnenten freien Zutritt.

Bahnen der Wiesbadener Kurautos. Tägliche Fahrten nach Langenschwalbach, Schlangenbach-Uhingen, 2 Uhr; Kaiser-Friedrich-Platz 10.00, 1.30, 2.00, 3.00, 4.00, 6.10 Uhr. — Ab Langen-

(Nachdruck verboten!) [Nachdruck verboten!]

(Nachdruck verboten!) [Nachdruck verboten!]

Anmeldungen vom 16. Juni 1922:	
Eduard Lamsonne,	Wien
Max Prager,	Nürnberg
Hotel Bellevue,	Paris
H. Beckenne,	Roubaix
de Rave,	Roubaix
W. Seiter,	Rotterdam
Hotel Darmstadt.	London
Joh. Adam Ros.,	Dresden
E. v. d. Hoff,	Stockholm
Hotel Europäischer Hof.	Charlottenburg
Bill. Tschimmler,	Charlottenburg
Carl Schlag,	Wien
Ham. Niemann,	Rotterdam
Wlf. Preysler,	Hamburg
Wilf. Pollat,	Wien
Bernard Danz,	St. Petersburg
Hotel Fürstenhof.	Wien
Wlad. Garago,	Budapest
Art. Berlin-Nefas.	Paris
Samuel Tornauer,	Budapest
Hotel	

Wiesbaden L. Rettenmayer Mainz

Alte Spezialfirma für

Möbeltransporte, Uebersiedlungen und Möbel-Aufbewahrung. :: Grosser Möbelwagenpark. :: Modernste Betriebs-Einrichtungen.
Möbel-Lagerhaus: „Wiesbadener Möbelheim“ mit Sicherheits-Kabinen, Tresor-Anlage, Instrumenten-Raum.
Stadt-Umzüge — Land- und Eisenbahntransporte — Uebersee-Möbeltransporte ohne Umladung mit direkten Möbelwagen.

[2033]

Das schönste und billigste Geschenk

ist eine Photographie. Trotz Teuerung ist vor wie nach für wenig Geld ein gutes, haltbares Bild zu liefern. Vergrösserungen auch nach dem schlechtesten Original werden unter Garantie der Ähnlichkeit und Haltbarkeit billigst ausgeführt. — Pass-Aufnahmen schnellstens.

Nur Kirchgasse 44 part., gegen-über M. Schneider Samson & Co. 6. n. b. a. 13579

„Triolin“

ein neuer aus deutschem Rohstoff hergestellter Fussboden- und Tischbelag

hat gegenüber dem aus fremdländischen Rohstoffen angefertigten Linoleum viele Vorteile.

Triolin - Grosshandlung und Lager:

Hermann Stenzel

Schulgasse 6

Tapeten, Linoleum, Teppiche u. Wachstuche.

Für die Reisezeit

Echte Münchener Loden-Bekleidung.

Damen-Loden-Costume
Damen-Loden-Breeches
Damen-Loden-Röcke
Damen-Loden-Mäntel
Damen-Loden-Hüte
Herren-Loden-Anzüge
Herren-Loden-Breeches
Herren-Loden-Joppen
Herren-Loden-Mäntel
Herren-Loden-Capes
Herren-Sacco-Anzüge
Herren-Gummi-Mäntel

M 1600—1900
M 950—1400
M 275—325
M 900
M 95—150
M 1200—2900
M 350—950
M 600—1200
M 600—1300
M 300—950
M 1900—2900
M 1500—2900

Sportstrümpfe / Wickelgamaschen / Rucksäcke

Sommer-Joppen, Hosen und Anzüge aus Lüster, Schifflinen und Baumwolle



Simplicissimus

erste führende vornehme Kleinkunstbühne Wiesbadens.
Dir. Alexandroff.

Wiebergasse 37
Telephon 1023.

Heute u. folgende Tage

8 Uhr abends:

Geschwist. Leonards Xylophon-Virtuosen.

G. O. Brandis

Stimmbegabte Chansonnier.

Peggy u. Charly Rex

Internat. Tanzpaar.

Lilly Renardy

Harfen-Virtuosin.

Angele Lynar

Moderne Vorläufe.

Lotte Zaza

Fantasi-Tänze.

Evelyn Sylvia

stimml. Vorträge

u. a.

Trocadero

1. Etage

Treffpunkt der eleganten Welt.

Jazz-Band und

Tanzvorführungen

Prof. René.

American - Bar.

Soupers à Mk. 80.—

13577

Bruno Wandt, Kirchgasse 56

Spezialarzt
Dr. med. Gg. Klepper
Mainz, Fischtorplatz 18
Telephon 4509

Sprechst.: vorm. 10½-1, nachm. 3½-7 Uhr

Heilinstitut für Haut- und Geschlechtskrankheiten

Ohne Berufsführung. Gefrente Warteräume.

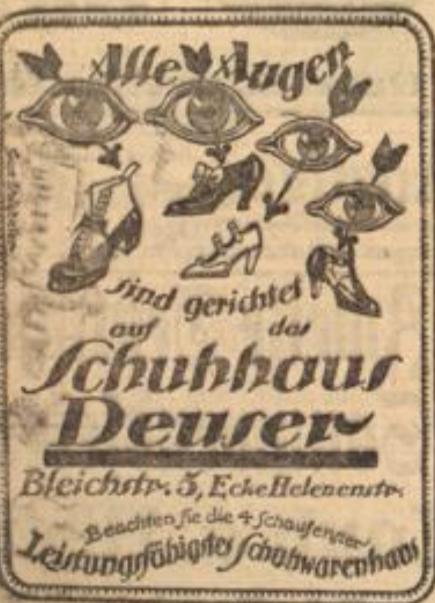
Vereinsbank Wiesbaden

E. G. m. b. H.

Eigenes Geschäftsgebäude: Mauriliusstrasse 7.

Die Aufnahme als Mitglied kann jederzeit erfolgen und empfiehlt sich besonders vor jedem Quartalschluss wegen der beginnenden Gewinnanteil-Berechnung.

Bereitwilligste Auskunft durch den Vorstand.



Beleuchtungskörper
große Auswahl
Elektrische Kochtöpfe
Platten, Herde, Bügeleisen, Haartrockner
FLACK
Tel. 747, Wiesbaden, Luisenstr. 25
unterhalb Bonifatiuskirche.

Atlantic-Cabaret
Kirchgasse 15
Telefon 485.

Abends 8 Uhr:
Dreher-Lauter,
Interpreten
Hessischen Humors.
Mimi Renek,
Tanzspiele.
Engelbert Sassen,
der bekannte
rhén. Humorist.
Hanny Elvo,
Internat. Tanzkunst.
Ruth Becher
in ihrem Repertoire.
Latta und Willi,
modern exzentrisch-
akrobatisch. Tanzpaar.
Paul Freudenberg,
Klavier-Virtuose.
Erna Relly,
Opern- und
Vortragssängerin.
Arpad Kondor,
Vortragskünstler
und Conférencier.

Abends 11 Uhr:
Atlantic-Jazz-Band
mit Ballett-Einlagen
bei freiem Entrée.

Park-Kabarett
Wilhelmstrasse 36

Ein Star-
Klein-Kunst-
Programm
erstaunlicher Art:
Cilly Bauer.
Eva Hesse-Ballett
Die drei Jansen
M. Michailow
Rolfis, Gertrude u.
Anton Bressler
Tobar, Hans
Trautner, Anni
u. die weiteren Nummern

Einlass 8.30 Uhr
Anfang 9 Uhr.

Kinephon
Taunusstrasse 1.

Scherben

Ein Drama in 5 Tagen.
Gespielt von
Edith Pekka und
Werner Krauß.

Die Auflösung des
50000 Mk.-Prämientrikis:

Ber Totenkopf

(5 Akte).

Der 1. Teil wird vollständig wiederholt.

Anfang 4 Uhr.
Sonntags 3 Uhr.

PELZ-

Umarbeitungen sowie
Reparaturen und Neuverarbeitungen werden
sauber u. fachgemäß
ausgeführt.

Kürschnerei Brandis
Wiesbaden, Langg. 39, I.
Telefon 2024.
Ankauf von rohen
Fellen aller Art.

Thalia

Kirchg. 72. Tel. 6197.

Das grosse
Doppelprogramm!

Entlarvung!

Sensationsdrama
in 5 Akten.
In der Hauptrolle:
Ria Mabeck.

Ihr Kammerdiener.

Grosses Lustspiel
in 5 Akten.
In der Hauptrolle:
Erika Glässner.

Spielzeit:
Wothen. 4—16½ Uhr,
Sonntags 3—10½ Uhr.

Kammer-
Lichtspiele

Mauriliusstr. 12.

Erstaufführung!

Das
ausgeschnittene
Gesicht.

Detektiv-Abenteuer
aus d. Artistenleben

in 5 Akten

In der Hauptrolle:

Carla Ferrá.

Lustiges
Beiprogramm.

Möbel

An Brautleute verkaufe so lange Vorrat, billigst

Schlafzimmer,
Küchen,
Flurtoiletten,
Einzelmöbel etc.

Besitztigen Sie vor einem beabsichtigten Kauf mein reichhaltiges Möbelager.

Auf Wunsch
Zahlungs erleichterung.

Möbelhaus
J. Wolf

Wiesbaden, Friedrichstr. 41
Laden und 1. Stock.

Tag u. Nacht

ist unser

Auto-Fahrbetrieb

geöffnet.

Automobil-Zentrale

Wiesbaden

Bahnhofstrasse 20
Telephon 6160, 6161 und 6162.

45 Automobile 45

Kleider- u. Börsche-Zentrale

Kein Laden! Keine Zillarie! Nur Stoff!

Herren-, Jünglings- u. Knaben-Kleidung von den einflussreichsten Händlern in den elektrischen Neubebauungen bis zur feinsten Ausführung. Breitwicklige Hosen. Hemden mit u. ohne Kragen. Unterhosen, Hosenträger. Socken. Dokenträger. Taftchenstücke aus Leinen- und Woll- und Seidenstoffen. Sommerwärmefasoline für Knaben. Bandhosen für die größten und stärksten Männer.

Nur gute Ware u. reelle Bedienung.

Erstes u. größtes Ecu-Geldgeschäft am Platz
A. Ellinger, Helenenstr. 50, II
Ecke Wellstraße

Sport und Spiel.

Fußball. Hohe Gäste empfängt die Spielvereinigung Wiesbaden kommenden Sonntag in der Liga A. Woch. der Turn- und Sportgemeinde „Eintracht“ Frankfurt, welchen ein guter Aufschwung erwartet. Mindestens ein interessantes Treffen zu erwarten. Das Spiel findet auf dem Sportplatz b. d. Petrifabrik statt und beginnt morgens 10.30 Uhr. Ferner gehen auf gleicher Platz noch folgende Spiele vor sich: 12 Uhr: 3. Aug. — Turn- und Sportfest. Höchst 3. Aug.; 1 Uhr: 2. Aug. — Höchst 2. Aug.; 1. Aug. — Höchst 1. Aug. 3.30 Uhr: 3. Woch. — Sportv. Rambach 2. Woch.; 5 Uhr: 2. Woch. — Sportv. Nambach 1. Woch.

Turn-Sportverein Wiesbaden. Die Erfolge der Leichtathleten in den letzten Wochen sind kurz folgende: In Mainz beim internationalen Sportfest des W. T. V. von 1817 am 21. 5. siegte Steinhold im 200 Meterlauf offen in 24,2 Sek. Hendel belegte im 800 Meterlauf offen hinter Schneider Frankfurt den 2. Platz Zeit: 2:12 Min. Die 4 × 100 Meter-Staffel verlor beim ersten Wechsel zuviel Boden und konnte dieser Verlust nicht mehr aufholen werden. Die olympische Staffel konnte, dank der Taktik der Mannheimer 800 Meter-Läufer, nur auf den 3. Platz auslaufen. — Bei dem lokalen Meeting der Frankfurter Eintracht am 25. 5. brachte Videl I im 100 Meterlauf der Jugendl. den 1. Preis mit nach Hause. Am gleichen Tage gewann die 4 × 100 Meter-Staffel in Höchst den Wanderpreis der Stadt Höchst. An der 3 × 100 Meter-Staffel wie auch in der Schwedenstaffel reichte es nur zum 2. Platz hinter dem beidermaligen Sieger Darmstadt. Durch ein taktisch falsch gelaufenes 800 Meter-Rennen mußte sich Hendel mit dem 2. Platz begnügen. — In Nassau am Pfingstsonntag errang Steinhold mit glattem Sprung von 1,65 Meter den ersten Preis im Hochsprung offen. Hendel siegte gegen Schneider-Frankfurt und Ufer-Vonm im 1500 Meterlauf offen. Ufer ist westdeutscher Meister und wurde 2. auf der deutschen Meisterschaft hinter Koppé. Die Zeit lautete 4:15,2 Min. Videl I plazierte sich an 2. Stelle im 80 Meterlauf für Jugendl. und dessen Bruder im Lauf „Rund um Nassau“ an dritter Stelle. — In Braubach war den Leichtathleten kein Glück beschieden, vor allem waren Höller und Steinhold durch ihre letzten Rennen in Nassau sehr gehandicapti. — Vergangenen Sonntag nahmen zwei Vertreter an den internationalen Rämpfen des F. T. V. von 1860 in Frankfurt teil und errang Videl I im 100 Meterlauf den 2. Preis, während Hendel im 1500 Meter-Bergablauf den 3. Platz belegte. Hendel startete vom Wal. 1. Sieger wurde Gellmeier von hier mit 20 Meter Vorgabe.

Der Wiesbadener Stadt- und Landverband für Leibesübungen intensiviert zu den deutschen Kampfspielen im Stadion in Berlin-Brunnenwald 24 Teilnehmer für Turnen, Leichtathletik und Kraftsport. Die fachfertige Auswahl der Kämpfer verspricht einen sicheren Erfolg. Die Herren Engel und Steinert werden sich als Kampfrichter betätigen. Gemeinsame Hinfahrt mit Sonderzug ab Frankfurt a. M. am 28. 6. Woch. vorm 7.30 Uhr. — Die „Große Wiesbadener Sportstaffel“ ist auf den 28. 7. festgelegt. Die Vorbereitungen dazu sind im Gange. — Dem Verband ist ein Wanderpreis im Werte von 82 000 R. zur Verfügung gestellt worden, der voraussichtlich im Zehnkampf auf der Strecke zum Austrag gebracht wird.

Handel und Industrie.

Deutsche Bank.

Der Ausschusssrat der Deutschen Bank genehmigte den Abschluß zum 31. Dezember 1921. Danach betrugen die Gesamtsumme 2125 Milliarden R. gegen 1281 Milliarden R. im Jahre

1920. Die Gesamtabdaktion der Bilanz schließt mit 40,1 Milliarden Mark gegen 22,9 Milliarden im Vorjahr. Der Reinewinn des Berichtsjahrs betrug 278 151 679 R. (i. W. 173 742 241 R.), der Vortrag 12 955 890 R. (i. W. 11 320 381 R.), zusammen 292 107 549 R. (i. W. 185 068 622 R.). Nach den üblichen Abschreibungen wird für das vergangene Geschäftsjahr auf das 400 Millionen Mark. betragende Aktienkapital eine Dividende von 24 Prozent gegen 18 Prozent im Vorjahr ausgeworfen. Die Rücklagen wurden um 100 Millionen R. auf 580 Millionen erhöht, jedoch das eigene Vermögen der Bank (Kapital und Rücklagen) insgesamt 950 Millionen Mark. beträgt. Diese Ziffer erhält durch die im neuen Jahr vorgenommene Fusion mit der Deutschen Petroleum-Aktien-Gesellschaft eine sinnreiche erhebliche Vermehrung, und zwar auf weit über zwei Milliarden Mark.

Weitere Herausbildung des englischen Bankenkonsenses.

Die Bank von England hat, nach einer Riedlung aus London, 15. Juni, den Diskont von 4 Prozent auf 3½ Prozent herabgesetzt.

Über eine Million Pfund Sterling Verlust. London, 16. Juni. Die „Times“ berichtet, daß die britische Garbstoff-Korporation in dem mit 31. Ost. v. J. zu Ende gehenden Geschäftsjahr einen Verlust von über einer Million Pfund Sterling erlitten hat. Für das letzte Geschäftsjahr wird keinerlei Dividende angezahlt.

Berliner Börse.

Berlin, 16. Juni 1922.

	Aktienmarkt Telegraphische Ansahlungen für	
	15. Juni 1922	16. Juni 1922
Holland	Geld	Brief
Buenos Aires	12094,85	12118,15
Brüssel-Antwerpen	112,35	112,65
Norwegen	2571,75	2578,25
Dänemark	5323,30	5336,70
Schweden	6761,50	6774,50
Österreich	8019,95	8040,05
Italien	667,65	659,35
London	1570,60	1574,50
New-York	1390,75	1394,25
Paris	310,86	311,64
Schweiz	2751,45	2789,45
Spanien	5927,55	5942,45
Wien (in Deutsch-Ost. abgest.)	4903,85	4916,15
Prag	1,73	1,77
Budapest	597,25	598,75
Sofia	30,71	30,24
Japan	214,70	215,30
Rio de Janeiro	143,62%	149,62%
	42,69	42,89
		43,19
		43,31

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Sonntag, den 18. Juni 1922.

Kirchenkommunion für die Brüdergemeinde.
Märkische. Jugendgottesdienst 8.30 Uhr: Pf. Dr. Meinede. — 10 Uhr: Pf. Schäffer. — 5 Uhr: Pf. Volz.
Bergkirche. Jugendgottesdienst 8.30 Uhr: Pf. Dietl. — 10 Uhr: Delan D. Beienmeier. — Taufen u. Trauungen: Pf. Volz. Predigt: Pf. Grein, Auguste. Jugendkirche. Jugendgottesdienst 8.30 Uhr: Pf. Kerz. — 10 Uhr: Pf. D. Schäffer. — 5 Uhr: Pf. Schmidt.
Lutherkirche. Jugendgottesdienst: 8.30 Uhr: Dom. Rat. Körneuer. — 10 Uhr: Pf. Dr. Ott. — Kindergottesdienst 11.30 Uhr: Dom. Rat. Körneuer.
— Dienstag, abends 8.30 Uhr: Bibelkinder: Dom. Rat. Körneuer.
Kapelle des Paulinenstifts. 10 Uhr: Pf. Gischoff.

Katholische Kirche.

2. Sonntag nach Pfingsten. — 18. Juni 1922.

Kirchliche zum H. Donatus. Peter des Ewigen Gebets. Die Rolle am heutigen Tage ist für den Altarverein und wird auf wärme eingehalten. Heilige Eröffnung des Ewigen Gebets morgens 6 Uhr. Hl. Messen sind um 6.15, 7.30 und 8.30 Uhr; in leichter Feier des S. Alois.

französischen Sonntag, feierliches Hochamt mit Predigt 10.30 Uhr. Feierliche Schuhabende mit Umzug und Te Deum abends 6 Uhr. An den Wochenagen sind die hl. Messen um 6.15, 7 und 9 Uhr. 7 Uhr sind Quirmessen. Während der Kronleuchtersalotan und am Herz-Jesu-Abend ist morgens 7 Uhr Amt mit Segen, abends 8 Uhr geistliche Herz-Jesu-Andacht, am Herz-Jesu-Altar mit Weihe an das hl. Herz Jesu. Samstagabendmahltag 6.15 Uhr Salve. Am 21. Juni: St. Klopfus.

Mariashille-Mariäfeiere. Hl. Messen um 6 und 7.30 Uhr (S. Alois). Sonntag, Abende, gemeinschaftliche hl. Kommunion des Männerapostolates, des Junglingsvereins und der Christkommunikanten-Knaben; Kindergottesdienst (hl. Messen mit Predigt) um 8.45 Uhr; Hochamt mit Predigt und Segen um 10 Uhr. Abends 8 Uhr ist sakramentliche Andacht mit Segen. — An den Wochenagen sind die hl. Messen um 6 und 9 Uhr; hl. Freitag einschl. morgens um 7 Uhr Amt mit Segen, abends 8 Uhr sakramentliche Andacht. — Am Freitag, dem Herz-Jesu-Altar, ist morgens 7 Uhr Herz-Jesu-Amt mit Segen, abends 8 Uhr Weihe an das hl. Herz Jesu.

Pfarrkirche zur hl. Dreifaltigkeit. 6.30 Uhr Frühmesse, 8 Uhr zweite hl. Messe mit Aufgabe (gemeinschaftliche hl. Kommunion der Schüler und Schwestern), 9 Uhr Kindergottesdienst (hl. Messe mit Predigt), 10 Uhr Hochamt, nach desselben feierliche Kronleuchtersalotan in der Kirche. Die Abendandacht fällt wegen des Ewiges Gebetes in St. Bonifatius aus. An den Wochenagen ist täglich die erste hl. Messe um 6.30 Uhr, Abend- und Sonntag ist täglich 10 Min. vor 7 Uhr ein Amt mit Segen, abends 8 Uhr sakramentliche Andacht. — Freitag: Herz-Jesu-Altar, 6.30 Uhr Amt mit Segen, abends 8 Uhr Predigt und Erinnerung der Weihe an das göttliche Herz Jesu.

Klosterkirche zur hl. Elisabeth im Weihrauch (Elisabethenschale). Hl. Messen 7 und 10.45 Uhr, Kindergottesdienst 8.15 Uhr, Hochamt mit Predigt und Segen um 8.45 Uhr; abends 7.30 Uhr sakramentliche Andacht mit Segen; an den Wochenagen sind die hl. Messen 6.30 und während der Kronleuchtersalotan 7 Uhr (Gebungene hl. Messe mit Auskunftsgebet). Freitag: Fest des hl. Herz Jesu: 7 Uhr Hochamt mit Auskunftsgebet.

Altstadtkirche, Friedenskirche, Schwalbacher Straße, 10 Uhr: Am mit Predigt. Pf. Eder.

Ev.-luth. Gemeinde, Adelheidstraße 23. Predigtagesservice 9.45 Uhr: Evangelisch-luth. Gemeinde (der selbst ev.-luth. Kirche in Preußen angeh.). Sonntag, Kir. 4, 1. Gottsdienst 10 Uhr: Pf. Wagner. Neuapostolische Gemeinde, Oranienstraße 54. Hauptgottesdienst 9.30 Uhr. Kindergottesdienst 8.45 Uhr, Gottesdienst 8.30 Uhr. — Mittwoch, abends 8.30 Uhr Gottesdienst.

Methodisten-Gemeinde Wiesbaden. Predigt 9.45 Uhr, Sonntagsschule 11 Uhr. Dienstag, 8 Uhr: Bibelkunde — Freitag, 8 Uhr: Gen. Chor.

Baptisten-Gemeinde — Blaßkloster, Adelheidstraße 12. Predigt 8.30 Uhr. Kindergottesdienst 10.45 Uhr. Prediger Urban.

Bibelkirche Gemeinde. Erbauung früh 10 Uhr im Rathaus von Pröbiger-Schramm-Endwigshofen. Thema: Die Religion der Neuzeit.

Brauns Leberfarbe **Wilbra** färbt

alte, unansehnliche Ledersachen wieder wie neu. In allen einschlägigen Geschäften zu haben.

10333



Hauptchristlicher: Heinrich Gorrenz. Verantwortlich für Politik und Geistesleben: Heinrich Gorrenz für den übrigen redaktionellen Teil: Hans Hancke. Für den Inseraten- und geschäftlichen Mittelungen: Joh. Böhler. Sämtlich in Wiesbaden. Druck u. Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt G. m. b. H.

Wegen

Umbau**Verkauf**

zu bedeutend herabgesetzten Preisen

ab Montag, 19. Juni.

Modelle — Seidene und wollene Kleider — Mäntel jeder Art, Waschkleider, Kostüme, Röcke, Blusen, Jumpers, Trikotkleider etc.

Verkaufszeit:
8-1 u. 8-8 Uhr.

J. BÄCHARACH

4 Webergasse 4.

10334

Billige Verkaufstage

für

Waschblusen und Waschkleider

Weisse Wasch-Blusen mit Stickerei	98.-
Oberhemd-Blusen aus gerieftem Zephir	125.-
Blusen aus La Voll-Voile mit Handstickerei	195.-
Weisse Kostüm-Röcke	118.-

Blusen aus La Voll-Voile mit Jabot- und Filet-Einsätzen	295.-
Farbige Voile-Kleider jugendliche Formen	295.-
Voile-Kleider weiss und farbig	395.-
La Voll-Voile-Kleider in weiss u. farb., sehr frische Modarten 595.-	495.-

Voll-Voile-Kleider m. Hohlsaum und Filet-Einsätzen	695.-
Frotté-Kleider in schönen Streifen	595.-
Dirndl-Kleider	189.-
Plissé-Frotté-Röcke	395.-

Alpacca-Mäntel

in blau und schwarz, grosse Weiten am Lager

575.-, 395.-

Schloss

Sanggasse 32

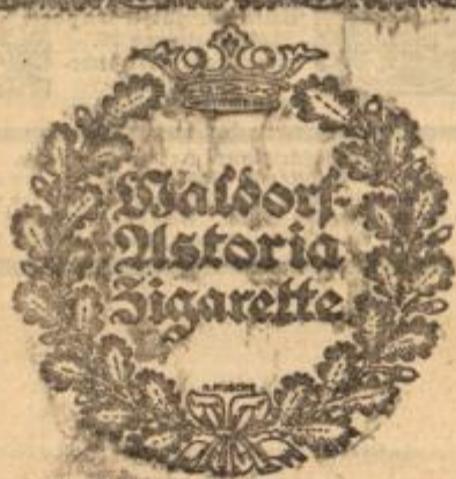
Größtes Spezial-Haus für Damen-Konfektion.

Reise-Mäntel

in Covercoat und Donegal

895.-, 745.-

|3564



Von den feinsten der
großen Reihe:
CENTRAL PARK
WALDORF PERLE
WALDORF ROSE
EPSOM

Der Hausfrau größte Sorge

ist heute
die Erhaltung ihrer Wäsche!

Wenn Du mit Minlos wäschst sie blos.
Bist Du die ganze Sorge los.

Minlos-Waschpulver
schnell die Wäsche oenkarst,
spart Zeit, Geld, Kohlen u. Ärger.

Ein Versuch macht jede Hausfrau zur dauernden Freundin.

Zahllose Anerkennungen.

L. MINLOS & CO., A.G., KÖLN-EHRENFELD.

Hamburg- Südamerikanische Dampfschiffahrts- Gesellschaft

von Hamburg nach:

Argentinien
Brasilien
Uruguay

(Anschluss nach Chile und Paraguay)

Nächste Abfahrten:

D. „Bilbao“ 27. Juni
D. „Argentinia“ 28. Juni
D. „Santa Fé“ 13. Juli

Passagepreise Buenos-Aires:

Wohndeck Mk. 10.000.—
III. Kl. Kammer Mk. 12.000.—

I. Kl. Lst. 84/-, Mittelklasse Lst. 23/-, II. Kl. Lst. 56/-.

Auskünfte und Platzbelegung
durch die Hauptagentur u. Weltreisebüro

L. RETTENMAYER

Wiesbaden — Mainz.

Schulranzen, Reisekoffer,
Blusenkoffer, Handtaschen,
Portemonnaies, Rucksäcke,
Hosenträger.

Außerst billige Preise.

A. LETSCHERT

10 Faulbrunnenstrasse 10.



Eisenwaren
Werkzeuge | Bau- und
Möbelbeschläge | Schaukasten-
Einrichtungen
Portieren
Garnituren

↓ ↓ ↓

liefert in anerkannt bewährten Qualitäten zu billigsten Tagespreisen

F. EBERT Nachf.

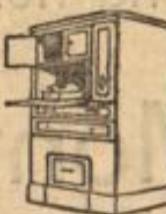
Inh.: E. Haarmann

Wiesbaden, Schwalbacher Str. 43, Fernruf 6353.

↑ ↑ ↑

Tischfüsse Betttäfelchen	Sperrholz, Kehl- und Kunstleisten	Bedarf für Schreiner, Schlosser, Glaser
-----------------------------	---	--

Neu ein-
getroffen:



Rieschel's Welllieb-Grude-Herde

Alleinverkauf:

Erich Stephan

Kleine Burgstrasse :: Ecke Häfnergasse

Telephon 736.

|2813

Holst. Molkerei: Butter,

1. Qualit. Heiß frisch & leuw. billigsten Tagespreis,
heute Mk. 68.50
per Pf. ab hier neuen Nachnahme.

Christian Voß, Nortorf (Holstein.)

Schuhbesohlen

für Herren 95 M.

für Damen 80 M.

Schuhreparatur

aus echtem Kernleder liefert so lange der Vorrat reicht Mauergasse 12

Als Selbstverbraucher

haben jeden höchsten Tagespreis für alle Gold- u.
Silbergegenstände, sowie Bruch in jeder Form
alte Gebüste, einzelne Zahne u. al.
Nebenzähne. Sie sich bei Fachmeis-

Moritzstr. 40. Tel. 2832.

zu einem verhältniswerten Belauf.